

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtposten und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile,
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgeben.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 26.

Eltville, Dienstag, den 27. März 1917.

48. Jahrg.

Amthliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei klarem Wetter war an der flandrischen und an der
Artois-Front die Artillerietätigkeit lebhaft. Südlich
von Ypern führten unsere Minenwerfer ein Wirkungsschleichen durch; im Anschluß daran vordringende Gräben
sunder fanden die Gräben zerstört und vom Feinde geräumt vor.

Bei Beaume, Rattel und östlich des Crozat-Kanal
trafen feindliche Vorstöße auf unser Sicherungen, die nach
Schädigung des Gegners ihren Weisungen entsprechend
auswichen; in einem Gefecht bei Bregne (nordöstlich
von Soissons) wurden französische Bataillone verlustreich
zurückgeschlagen.

Bei Soupir und bei Cerny, auf dem Nordufer der
Aisne, brachen in kraftvollem Stöße unsere Sturmtruppen
nach wirksamer Feuerbereinigung in die französische Linie
und setzten mit sechzig Gefangenen zu.

Zwischen Meer und Mosel waren die Angriffe unserer
Flieger gegen feindliche Flugzeuge und Erdziele zahlreich.
In den Luftkämpfen verloren die Engländer und Fran-
zosen siebzehn Flugzeuge; Oberleutnant Freidrich von
Richtofen brachte den 30., Leutnant Boh seinen 16. und
17. Gegner zum Abflug.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern.

Bei einem Handstreich nahe Sammar, an der Düna,
blieben einundzwanzig Russen in unserer Hand.

In mehreren Abschnitten, namentlich bei Smorgon,
westlich von Ruda, bei Brody und Brzezany, nahm die
Feuertätigkeit zeitweilig zu.

An der
Front des Generaloberst Erzherzog Josef
und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

ist die Lage bei Tarnowitz unverändert.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir säuberten unsere Streifabtei-
lungen ein vor der Stellung verbliebenes französisches
Schäffchen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. März 1917.
(Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom Kanal von La Bassée bis auf das Südufer der
Scarpe war gestern der Gefechtskampf heftig.

Im Hügelland südlich von St. Quentin stießen
unsere Truppen gegen die über Somme und Crozat-
Kanal vorgebrungenen französischen Kräfte vor und fügten
ihnen in heftigem Gefecht starke Verluste zu. 100 Ge-
fangene, mehrere Maschinengewehre und ein Infanterie-
geschütz sind eingebracht worden.

Östlich des Ailette-Grundes und gegen die Linie
Reulth-Neubille führte der Gegner erhebliche Teile mehrerer
Divisionen nach lebhaftem Artilleriefeuer zum Angriff
gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen, die den an ein-
zelnen Stellen 3 mal anlaufenden Feind verlustreich ab-
wiesen. Bei Caenelle nördlich der Aisne ist ein Vorstoß
der Franzosen im Nahkampf gescheitert.

Am 24. März abends griff ein Fliegergeschwader
Dankirchen an; mehrere Brände wurden beobachtet.

Gestern verlor der Feind in Luftkämpfen 11 Flug-
zeuge.

Auf dem
Ostlichen Kriegsschauplatz
und an der

Mazedonischen Front

ist bei meist geringer Artillerie- und Vorkämpfertätigkeit die
Lage unverändert.

Bombenabwurf unserer Flieger auf Truppenlager
bei Enece südlich des Doiran-Sees hatte sehr gute
Wirkung.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Miljukows Kriegsziele.

* **Sofia, 26. März.** Minister Miljukow erklärt durch
die Agentur Radio unter dem 26. März über Paris folgende
Erklärung: Die russische Revolution geschah, um Ruß-
land von den Drangsalen zu befreien, die es klagten,
um es auf dem Wege zum Siege zurückzuführen. Der
Regierungswechsel hat unsere Kriegsziele nicht geändert.
Wir wünschen mehr denn je den Fall von Konstantino-
pel, der für unsere wirtschaftliche Freiheit unumgänglich
ist. Wir wollen die Befreiung von unterdrückten Natio-
nalitäten Österreich-Ungarns. Wir wünschen ein stark
organisiertes schlawisches Reich zu errichten. Wir wer-
den um das zahlreiche Erbe eine unüberwindliche
Barriere gegen die deutschen Pläne im Balkan errichten.
Diese Kriegsziele verlangen einen vollständigen Sieg.

Abfall der Provinzen vom Zarenreich.

* **Stockholm, 26. März.** Das Petersburger repu-
blikanische Arbeiterkomitee hat sich immer mehr zu einer
nicht zu unterschätzenden Nebenregierung ausgebildet, es er-
hält täglich aus den verschiedenen russischen Provinzen
Melungen über die Zersplitterung des ehemaligen Zaren-
reiches. Die letzten National-Komitees in Riga und
Jelingsfors haben Aufrufe ausgesandt, die die weiteste
Autonomie des russischen Volkes verlangen. Aus Riga
und Poltawa kommen Melungen über begonnene ukrai-
nische Separatbewegungen.

Was den Kaukasus anbelangt, so herrscht in der Pe-
tersburger sozialistischen Nebenregierung, die durch ihre
Verbindungen aus dem Kaukasus stammenden Führern Tschelise
und Tschelise mit den einschlägigen Verhältnissen durch-
aus vertraut ist, die Ansicht, daß der Gedanke an eine
autonome kaukasische Republik unablässig Fortschritte
macht.

Die Kadettenpartei für die republikanische Staatsform.

* **Sofia, 26. März.** Das Bericht unter dem 26. aus
Petersburg: Die Verrückung des Zentralkomitees und
der parlamentarischen Fraktion der Kadettenpartei beruht
die Änderungen des Parteiprogramms in der Frage der
Regierungsform. Der endgültige Beschluß steht der auf
den 1. April nach Petersburg einberufenen Hauptversam-
lung der Partei zu. Das Zentralkomitee und die Pa-
rlamentarfraktion haben sich für die demokratische Republik
ausgesprochen. Das Komitee wird der Parteiverfam-
lung in diesem Sinne Bericht erstatten.

* **Stockholm, 26. März.** Die republikanische „Ruß-
kaja Wolja“ empfiehlt für das künftige Rußland das
Bundesystem auf der Nationalitätsgrundlage.

Das Heer.

WB. **Kopenhagen, 26. März.** Nach einer Peters-
burger Drahtmeldung meldet der Oberbefehlshaber
Aljexew sowie die übrigen Oberbefehlshaber dem Ministerrat,
daß alle Armeen dem Vaterlande und der neuen Regi-
rung Treue geschworen haben.

Im Westenbrand

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Jollinger.

(71. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Denken Sie doch erst an sich selbst!“ sagte der Graf,
als Raven Miene machte, seine Wunde zu untersuchen.
„Ihre Hand scheint ja erbärmlich geschossen zu sein.“
„Nicht der Rede wert, Herr Oberleutnant! Die Blutung
ist ganz von selbst zum Stehen gekommen, und zwei
Finger kann ich, wie Sie sehen, ganz gut bewegen. So
was heilt am schnellsten, wenn man sich nicht viel darum
kümmer.“

Dabei empfand er in Wahrheit beinahe unerträgliche
Schmerzen, die durch das Hantieren mit dem schwer-
verletzten, nur durch ein umgeschlagenes Taschentuch sehr
notdürftig verbundenen Gliede noch gewaltig gesteigert
wurden.

Raven ließ sich dadurch nicht hindern, das Samariter-
werk an dem Oberleutnant zu verrichten, so gut oder
schlecht es die Umstände eben zuließen. Die Verwundung
ermies sich nach Entfernung der Bekleidung an und für
sich als nicht allzu schwer. Die Kugel hatte allerdings den
Oberarmel glatt durchgeschlagen; aber der Knochen schien
unverletzt, und auch die Schlagader war glücklicherweise

nicht getroffen worden. Trotzdem mußte der Blutverlust
sehr beträchtlich gewesen sein, und die Blutung hatte auch
jetzt noch nicht aufgehört. Mit Hilfe seines Hosenträgers
und der Verbandsstreifen, die sich aus einem zerfetzten
Heind herstellen ließen, schnürte Raven das Glied festsie-
ger ab. Als er mit seinem improvisierten Verband fertig
war, lag der Oberleutnant regungslos und mit geschlossenen
Augen. Aber sein Atem ging ruhig, und sein Herz schlug
kräftig genug, um die Befürchtung einer unmittelbaren
Lebensgefahr auszuschließen.

An die verfolgten Bauern hatte Raven im Eifer
seiner Verrichtung kaum noch gedacht. Nun aber mußte
er sich wohl auch neue an ihre Existenz erinnern; denn
das Geschrei und Getöse kam ohne Zweifel immer näher.
„Der Himmel gebe, daß die Kerle keine Hunde bei sich
haben“, dachte Raven. „Na, was auch kommen mag,
billig sollen sie uns beide jedenfalls nicht haben.“

Von den Patronen seines eigenen Brownings war
noch nicht eine einzige verfeuert, und auch der Ober-
leutnant hatte nach dem Gefecht mit dem Zweifelder
frisch geladen. Das waren vierzehn Schüsse, die einen ent-
schlossenen Mann wohl in den Stand setzten, es mit einer
erheblichen Ueberzahl von Feinden aufzunehmen. Daß der
Bisot trotzdem ein Stoßgebilde zum Himmel sandte, er
müßte seine Entdeckung gnädig verhindern, geschah wohl
weniger aus bleicher Furcht um das eigene Leben, als
um des armen Verwundeten willen, der soviel hilfloser

war als er, und den bis zum letzten Atemzug zu ver-
teidigen, er sich heilig vorgesetzt hatte.

Ob sein Gebet erhört werden würde? Es gehörte
schon sehr viel Göttervertrauen dazu, um darauf zu hoffen.
Denn die Leute, die ihren Waid so gut genug kennen
mußten, schienen geradezu auf die Grube zuzukommen.
Und dabei begnügten sie sich nicht mit Schreien und
Fluchen, sondern trieben eine ungeheuerliche Verschwendung
von Munition, mit der sie sehr reichlich versehen sein
mußten. In den kürzesten Zwischenräumen knallten die
offenbar aufs Geratewohl ins Unterholz hineingefeuerten
Schüsse, und ein eigentümliches Rascheln und Knacken in
dem Strauchwerk über seinem Versteck mußte dem Bisoten
die Vermutung nahelegen, daß eine vertirte Kugel auch
schon bis hierher ihren Weg gefunden habe.

Noch ein paar Minuten, und es gewann geradezu den
Anschein, als ob die Verfolger den Schlupfwinkel der
Opfer, die ihnen nach menschlicher Voraussicht kaum ent-
kommen konnten, regelrecht umzingelt hätten. Denn die
erhöhten Stimmen kamen jetzt aus nächster Nähe, so daß
Raven deutlich die wüsten Schandungen verstehen konnte,
in denen sich die Leute — es waren auch Weiber unter
ihnen — ergingen.

(Fortsetzung folgt.)

Prinz Friedrich Karl.

* London, 23. März. Das Reutersche Bureau meldet: Einer der Flieger, welche gestern gefangen genommen wurden, ist Prinz Friedrich Karl von Preußen.

TU. Berlin, 26. März. Inzwischen eingegangenen Nachrichten zufolge ist Prinz Friedrich Karl von Preußen tatsächlich in englischer Gefangenschaft. Er hat im Luftkampf einen Unterleibs- und Armschuss davon getragen. Die schwere Verwundung machte sofort eine Operation notwendig. Der Patient wurde dazu in ein englisches Lazarett hinter der Front gebracht, wo er sich noch befindet. Sein Zustand soll ernst sein.

Der Flieger Manschott gefallen.

TU. Berlin, 26. März. Der Flieger Altfeldweber Friedrich Manschott ist im Luftkampf gefallen. Manschott war einer unserer erfolgreichsten Flieger, der in 3 Monaten 11 Gegner besiegelt hatte. Er hat ein Alter von 24 Jahren erreicht.

Verwaltungstrennung in Belgien.

WB. Brüssel, 24. März. Der Generalgouverneur hat folgendes verordnet: In Belgien werden zwei Verwaltungsgebiete gebildet, von denen das eine die Provinzen Antwerpen, Brüssel, Ostflandern und Westflandern sowie die Kreise Brüssel und Lüttich, das andere die Provinzen Hennegau, Lüttich, Luxemburg und Namur sowie den Kreis Nivelles umfasst. Die Verwaltung des erstgenannten Gebietes wird von Brüssel, diejenige des letztgenannten von Namur geführt. Alle weiteren Anordnungen zur Ausführung dieser Verordnung, insbesondere hinsichtlich der Organisation der Verwaltung beider Gebiete und hinsichtlich des Ubergangs der Geschäfte werden vorbehalten.

Der Bruch mit China.

WTB. Berlin, 26. März. Der chinesische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung um die Ausbändigung seiner Pässe gebeten.

Aufstand in Indien.

* London, 25. März. „Reuters“ meldet aus Delhi vom 17. März: Eine mobile Kolonne marschierte von Lark ab und zerstörte, unterstützt von einer Brigade, eine große Zahl von Mahabads unter ihrem Mullah bei Sowah. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auf unserer Seite wurde der einzige Kommandant, zwei eingeborene Offiziere und 14 Gendarmen getötet.

Spanien und England.

TU. Madrid, 26. März. Ein außerordentlicher spanischer Bevollmächtigter begibt sich nach London, um die Ueberweisung einer monatlichen Rente von 150 000 Ton. englischer Sterlings an Spanien zu fordern, die für die Grobbetriebe des Landes unentbehrlich sind, da Spanien sich sonst gezwungen sähe, jede Ausfuhr nach England zu sperren.

Ein Schweizer Vermittlungsversuch in Vorbereitung.

TU. Bern, 27. März. Die Agentur „Radio“ erzählt aus New York: Die Versuche über verschiedene Versuche, zwischen Deutschland und dem Vereinigten Staaten zu vermitteln, waren am 22. März in Umlauf und erhielten sich mit großer Hartnäckigkeit. Der Vertreter der Radio-Agentur bemerkt hierzu, daß die genannte neutrale Macht wahrscheinlich die Schweiz sei. Die Schweiz sei tatsächlich im Begriff, einen Vermittlungsversuch resp. ein Vermittlungsangebot zu machen.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

80 000 Tonnen versenkt.

WB. Berlin, 26. März. Außer den im Laufe des Monats März bereits veröffentlichten Schiffsverlusten haben unsere Unterseeboote in den letzten Tagen versenkt: 25 Dampfer, 14 Segler, 37 Fischereifahrzeuge mit einem Gesamttonnagegehalt von 80 000 Bruttoregistertonnen.

Ferner wurde am 9. März von einem unserer Unterseeboote im Kanal ein englischer Doppeldecker durch Geschützfeuer vernichtet.

Mit vorliegenden Schiffen sind, soweit bisher bekannt, unter anderem etwa 34 000 Tonnen Kohlen, in der Hauptmenge nach Frankreich bestimmt, 3000 Tonnen Brennstoff, 3300 Tonnen Erz von Daelve nach Westport, 3300 Tonnen unterwegs, 3300 Tonnen Getreide, 2900 Tonnen Lebensmittel, abgesehen von den mit den Fischereifahrzeugen versenkten Fischen, vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die feindlichen Schiffsverluste.

WTB. Kopenhagen, 24. März. Nach den Bloßstellungen vom 1. bis 15. März werden 110 Schiffe als Totalverlust bezeichnet, das macht für den Tag durchschnittlich 6,1 Schiffe. Der durchschnittliche tägliche Schiffsverlust vor dem Reilege betrug nach Bloß für die gesamte Welttonnage 2,1 Schiffe.

Wie es im Sperrgebiet aussieht.

TU. Gang, 26. März. Das „Allgemeine Handelsblatt“ veröffentlicht die Schilderung eines Handelsdampferkapitäns, der mit seinem Dampfer in Danubien angekommen ist. Danach herrschte so gut wie gar kein Dampferverkehr. Man sah viele Wracks längs der englischen Riffe. Verschiedene Male bemerkte man Wasserpistolen und Schornsteine, die wie Grabmäler aus dem Wasser hervorragten. Starker Nebel schloß das Schiff auf der Rückfahrt vor U-Booten und doch hörte man verschiedentlich harten Kanonendonner. Als das Schiff aus Briskol ausfahren wollte, wurde plötzlich die Ausfahrt aller Schiffe verboten, weil gemeldet worden war, daß ein oder zwei U-Boote vor dem Hafen tätig waren.

Ein Sperrgebiet im nördlichen Eismeer.

WB. Berlin, 24. März. Den fremden Regierungen ist mitgeteilt worden, daß künftig in dem Gebiet des nördlichen Eismeeres östlich 24 Grad östlicher Länge und südlich 75 Grad nördlicher Breite mit Ausnahme der norwegischen Hoheitsgewässer jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden wird. Neutrale Schiffe, die dieses Gebiet befahren, tun dies auf eigene Gefahr. Jedoch ist Vorsorge getroffen, daß neutrale Schiffe, die schon auf der Fahrt nach den Häfen dieses Sperrgebietes sind oder solche Häfen verlassen wollen, bis zum 5. April nicht ohne besondere Warnung angegriffen werden.

Norwegen und der U-Bootkrieg.

TU. Christiania, 26. März. Die Folgen des ausgedehnten U-Bootkrieges werden täglich trüber für Norwegen. In der letzten Woche vom 17. bis 24. März sind 18 norwegische Schiffe versenkt worden. Darunter 2 Segelschiffe. Dies bedeutet einen Verlust von 29 070 Ton. Heute werden 5 Torpedierungen gemeldet. Der Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt 315 Dampfer mit insgesamt 496 808 Tonnen, 228 Männer und Frauen haben dabei ihr Leben verloren. 406 Leute werden vermisst. Die deutsche Seesperre im Eismeer bedeutet den vollständigen Ruin für das nördliche Norwegen.

Zeichnet

Die sechste Kriegsanleihe und wißt:

- daß unser unerschöpfliches Nationalvermögen Euer Darlehen an den Staat vielfach sichert;
- daß der hohe Zinsfuß vom Reich vor dem Jahre 1924 nicht herabgesetzt werden kann und darf;
- daß der Inhaber dann Zurückzahlung zum vollen Nennwert verlangen kann;
- daß jeder Zeichner durch Verkauf oder Beileihung, wann und wo er will, über das angelegte Geld ganz oder teilweise wieder verfügen kann;
- daß jede Zeichnungsstelle verpflichtet ist, über die Höhe der einzelnen Zeichnungen Stillschweigen zu bewahren;
- daß auch der zeichnen kann, der kein bares Geld hat, weil ihm die Darlehensstellen andere Werte zu günstigem Zinsfuß beileihen;
- daß ein günstiges Anleihe-Ergebnis unsern Feinden endgültig die Hoffnung rauben muß, uns niederzwingen zu können.

Gebt unsern Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot!

Zeichnet mit allem, was Ihr aufbringen könnt, Kriegsanleihe!



14687

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* Eltville, 27. März. Schon wieder haben 2 Söhne unserer Stadt sich das „Eiserne Kreuz“ geholt und zwar die Herren: Offiziers-Aspirant Unteroff. Jakob Fischer und Gefreiter König. Wir beglückwünschten die beiden jugendlichen Heldenöhne unserer Stadt zu ihrer hohen militärischen Auszeichnung.

* Eltville, 27. März. Heute feiert das Johann Peter'sche Ehepaar das Fest der „Silbernen Hochzeit“. Wir schickten uns den zahlreichen Gratulationen an und wünschen dem Jubelpaar an seinem heutigen Jubiläumstage, daß es ihm vergönnt sein möge, nach abemals 25-jähriger glücklicher Ehe auch das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feiern zu können.

! Eltville, 27. März. Laut Anschlag an den Anschlagtafel haben bis morgen Mittwoch sämtliche Männer, welchen der Zeit vom 30. Juni bis vor dem 1. Januar 1870 geboren sind, sich zur Stammtafel für den „Baterländischen Hilfsdienst“ anzumelden. Die Anmeldung muß bei dem hiesigen Magistrat, auf Zimmer Nr. 12 geschehen und zwar vormittags von 9½ bis 12½ Uhr. Die Hilfsdienstpflichtigen können die Anmeldung auch mittels Meldekarte, die unentgeltlich im Rathaus zu haben ist, bewerkstelligen.

* Eltville, 26. März. Am 24. d. Mts. begann der Kaiserlehrling Georg Reß aus Hattenheim vor der zuständigen Prüfungscommission seine Gesellenprüfung mit der Note theoretisch „gut“ und praktisch „sehr gut“. Der Begeisterter ist Herr Kaisermeister J. D. a. d. H.

— Eltville, 27. März. (Besandtsaufnahmen von Weib-, Wirt- und Strickwaren am 26. März.) Die Handelskammer zu Wiesbaden weist die einschlägigen Geschäfte ihres Bezirks besonders darauf hin, daß nach Anordnung der Reichsbedarfsstelle eine Bestandsaufnahme von Weib-, Wirt- und Strickwaren am 26. März 1917 vorgenommen werden soll. Mit der Ausgabe und Einsammlung der Meldefarben sind die Kaufleute, in Stadt, freilegen die Gemeindevorstände beauftragt.

✓ Eltville, 26. März. Gestern Abend fand im „Hotel Reisenbach“ ein vaterländischer Frauenabend des hiesigen königlichen Lehrerinnen-Seminars statt. Derselbe erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Es wurden eine große Anzahl Vorträge zu Gehör gebracht, darunter Klavier- und Solo-Vorträge, sowie Chorlieder. Auch mehrere Ansprachen wurden gehalten, die sämtlich von patriotischem Geist durchweht waren. Zur Verschönerung des Programms wirkten die Damen: Frä. Oberlehrerin Waldbach, Frä. Sem.-Lehrerin Klein, Frä. Oberlehrerin Jochen und Frä. Wilhelmine Kallmeyer (früher Seminarlehrerin) mit, außerdem trugen zur Bereicherung des Programms bei die Herren: Rgl. Seminar-Musikdirektor Franz Stein und Oberlehrer Müller. Sämtliche Vorträge ernteten ungeteilten reichen Beifall und belohnten auf diese Weise die Mitwirkenden für ihre Mühe. Eine zum Schluß vorgenommene Zeichnung für die Kriegsanleihe ergab ungefähr die Summe von 3000 M. Sämtliche Besucher verließen die Veranstaltung mit hoher Befriedigung.

△ Eltville, 27. März. (Hinterlegte Krieger.) Ein auf ärztlich-pädagogischer Grundlage beruhendes Heilverfahren, das während des gegenwärtigen Krieges bereits mit günstigem Erfolg besonders von Professor Dr. Goldstein (Frankfurt a. M.) erprobt worden ist, ermöglicht es in verhältnismäßig vielen Fällen, den Hinterlegten zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit wieder zu verhelfen. Um die Wohlfahrt dieses Verfaltes möglichst vielen Hinterlegten angedeihen zu lassen, ist eine „Fürsorge für Hinterlegte Krieger“, die auch durch Eintragung in das Vereinsregister die Rechtsfähigkeit erlangt hat, gegründet worden. Den die „Fürsorge“ leitenden Arbeitsausschuß bilden Professor W. Lucas von Canach als Vorsitzender, der Berliner Neurologe Professor Dr. Geheimrat Dr. Bonhoeffer als stellvertretender Vorsitzender, die ordentlichen Professoren Geheimräte Dres. Bier, Kraus und Rüdemann, Senatspräsident im Reichsversicherungsamt Dr. Spiegelthal und Sanitätsdirektor G. v. Stauff. Das Amt des Schatzmeisters hat Geheimrat Dr. med. h. c. Guard Simon aus, das der Schriftführer Privatdozent Dr. med. Heinrich Bippmann und Rechtsanwalt Dr. Albert Reß. Das im vollen Umverhältnis mit dem „Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge“ arbeitende Unternehmen erstreckt sich der Förderung der bundesstaatlichen Kriegsmilitären sowie des Reichsmarineamts.

— Eltville, 26. März. (Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.) Mit der letzten erfolgten Gründung eines Raiffeisenischen Spar- und Darlehnsvereins in Hahn (Oberweserwald) hat der Raiffeisenverband Frankfurt a. M. nunmehr die Zahl von 100 Genossenschaftsgründungen während der Kriegszeit erreicht. Der Verband und seine Glieder dürfen mit Freude und Genugtuung diese Tatsache vermerken; eine solche starke und fruchtbare Tätigkeit hilft ebenso die bedeutsamen Aufgaben der Landwirtschaft in der Gegenwart erfüllen, wie sie für die Zukunft den Gliedern sowohl wie der nun bedeutend stärker gewordenen Gesamtheit große und gute Aussichten eröffnet. Die 100 Gründungen setzen sich zusammen aus 68 Kreditgenossenschaften sowie 27 Spar- und Darlehnsvereinsvereinen, 8 Dreifachgenossenschaften und je einer Molkerei- und Gärtnereigenossenschaft.

— Eltville, 26. März. Trotzdem wir uns kaltemäßig schon einige Tage im Frühling befinden, scheint der wirkliche Frühling noch ziemlich fern zu sein, denn abgesehen von der seit einigen Tagen wieder herrschenden empfindlichen Kälte wurden wir heute vormittag wieder mit einem ergiebigen Schneefall überfallen, der bald der ganzen Landschaft ein fast winterliches Bild verlieh. Während sonst um diese Zeit die Pflanze längst verblüht waren, und Aprikosen sich meist in voller Blüte befanden, ist bis jetzt an irgend eine Obstblüte noch gar nicht zu denken.

+ Eltville, 26. März. Gestern Nachmittag hielt der „Katholische Frauenbund“ im „Hotel Reisenbach“ eine Versammlung ab, die von Herrn Pfarrer Schill mit einer Ansprache eröffnet wurde. Sodann hielt Herr Dr. Heßler einen interessanten Vortrag über das Thema: „Die drei Reiche der Frau.“ Frä. Feldmann-Wiesbaden nahm hierauf die Gründung eines selbstständigen hiesigen Zweigvereins vor, sodas Eltville, welches bis jetzt zum Zweigverein Wiesbaden gehörte, nunmehr der Zentrale in Köln unterstellt ist. Der hiesige Zweigverein des „Katholischen Frauenbundes“ umfasst bereits über 100 Mitglieder. In den Vorstand wurde gewählt als Vorsitzende Frau Dr. Müller-Sakell, als dessen Stellvertreterin Frau Rentmeister Kögler, als Schriftführerin Frä. Sattler und als Kassiererin Frau Jansen. Für die Jugendabteilung wurde Frä. Baldner als Vorsitzende und Frä. Schloffer als Stellvert. Vorsitzende gewählt. Es wurde ferner beschlossen, alle Monat eine Versammlung abzuhalten. Zum Schluß wurde ein Begrüßungstelegramm an die Zentrale nach Köln geschickt.

+ Eltville, 27. März. (Bericht des Deutschen Aus- und Durchfuhrverkehrs.) Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die am Ausfuhrverkehr beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die Berliner Handelskammer zu ihrem Bericht

der Deutschen Aus- und Durchfuhrverbote (siehe einen Nachtrag VII herausgegeben hat, der alle in der Zeit vom 19. Januar bis zum 13. März 1917 in Kraft getretenen Änderungen, besonders die Neuregelung der Ausfuhrverbote des Absatzes I des Zolltarifs enthält. Die Druckfache kann zum Preise von 15,- und 3,- Porto vom Verkehrsamt der Handelskammer zu Berlin, Universitätsstr. 35, gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme bezogen werden. Der Preis für das Verzeichnis mit sämtlichen Nachträgen beträgt 1,45 RM. und 20,- Porto.

* **Niederwalluf, 24. März.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Abfahren des Güterzuges 7265 wollte die in Oberlahnkeln stationierte Kutschkassiererin Helene Klein auf den Zug steigen, den sie zu begleiten hatte. Hierbei kam sie zum Fall und geriet unter die Räder. Die Unglückliche wurde derart verstümmelt, daß der Tod sofort eintrat. Der Fall ist um so bedauerlicher, als es die Tochter einer Witwe ist, die erst vor einigen Jahren ihren Mann, den Schaffner Jean Klein, durch den Tod verlor.

* **Schlau, doch nicht schlau genug!** Eine Frau vom Lande kam dieser Tage mit einem Korbe nach Mainz, in dessen Tiefe das Auge des Seefisches nicht mit leichtem verborgene Rohbarkeiten für hungerige Magen vermutete. Bei der Untersuchung des Korbes kamen 30 Eier zum Vorschein. Die Frau erklärte auf die Frage nach der Bestimmung der Eier nach kurzem Besinnen, sie seien für ein Lazarett bestimmt. Sie wollte sie den dort liegenden kranken Soldaten bringen. Da man mit gutem Grunde vermutete, daß die Eier keineswegs das Lazarett erreichen, sondern unterwegs in einem Privathause einen gut zahlenden Abnehmer finden würden, gab man der Frau einen sicheren Führer in der Person eines Wachmanns, mit der dafür sorgte, daß die schönen Eier auch wirklich in das Lazarett kamen. Dort erwartete die unfehlbare Liebesgabe aufrichtige Freude. Mit recht gemischten Gefühlen aber dürfte die geprellte Spenderin den Dank der Lazarettleitung entgegengenommen haben.

Die man den Briten gefügig macht. Eine für die derzeitigen normanischen Verhältnisse typische Geschichte wird aus Christenlund berichtet. Ein Bäcker der Stadt, der zu seinen Kunden auch den englischen Konsul zählt, hatte seine letzten Kohlen veräußert und wandte sich daher an den Konsul, von dessen Gnade die Kohlenversorgung des Ortes abhängt. Der Engländer verweigerte dem Bäcker jedoch ohne jede Begründung die Lieferung der Kohlen, und dieser sah sich vor die Notwendigkeit gestellt, sein Geschäft zu schließen, als seine Kollegen auf einer Versammlung der Bäcker-Jamung auf einen Ausweg kamen. Sie beschloßen nämlich einstimmig, daß keiner von ihnen dem stolzen Briten Brot liefern wolle, wenn er sich nicht bereit erklärte, sie alle, nicht etwa nur seinen persönlichen Lieferanten, dafür mit Kohlen zu versehen. Dies teilten sie dem Konsul mit. Kurz darauf hatten sämtliche Bäcker die Kohlen, die sie brauchten.

Gold und Silber hätt' ich gern —

Gold und Silber hätt' ich gern —
Hast du oft gesungen.
Nun du in das Feld gerückt,
Ist dein Lied verklungen:
Blei kam durch die Luft gerannt,
Kupfer fiel ein Regen,
Eisen war aus Hand und Band,
Stahlbau glommt der Degen.
Aber Enden Zank und Zorn,
Wüten von Metallen:
Gold und Silber nur am Dorn,
Wenn ein Tau gefallen.
Gold und Silber hätt' ich gern —
Hör' noch deine Stimme!
Nun hat dich so früh gefällt
Erz in Stoll und Grimme.
Ueber dir nun Sonnengold

Zur gest. Beachtung!

Unsere geschätzten hiesigen Lesern und Inserenten teilen wir hierdurch mit, daß wir trotz der Kriegszeit für die lokalen Anzeigen von Elzville einen besonderen billigen Preistarif eingeführt haben und zwar berechnen wir alle

kleinen einspalt. Anzeigen bis 10 Zl. zu netto 25 Pfg. und solche von 10 bis zu 20 Zl. zu netto 50 Pfg.

Familienanzeigen wie: Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen, Danksa-
gungen berechnen wir bis zu 25 zweispaltigen Zeilen mit netto 2.00 RM.

Auf Geschäfts-Empfehlungen aller Art von hiesigen Firmen werden nach besonderer Vereinbarung die allerhöchsten Rabatte bewilligt.

Verträge erhalten auch jetzt noch auf alle Inserate 60% Rabatt.

Um unsere geschätzten Abonnenten noch weiter entgegen zu kommen, werden jedem Abonnenten gegen Vorzeigen der letzten Quartalsquittung zwei Inserate bis zur Höhe von 10 einspaltigen Zeilen

umsonst aufgenommen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere geschätzten Abonnenten sowie unsere verehrlichen hiesigen Inserenten von dieser Vergünstigung auch weiterhin in der weitestgehenden Weise Gebrauch machen.

Zugleich bemerken wir noch, daß der „Rhein-
gauer Beobachter“ sämtliche städt. Bekannt-
machungen frühzeitig veröffentlicht; derselbe
ist infolge seiner nachweisbar größten Ab-
onnenzenzahl hier selbst das beste Inserationsorgan
für Elzville und Umgegend.

Hochachtungsvoll
Expedition des „Rhein-
gauer Beobachter“,
Verlag von Alwin Boege.

Der verhafteten Ferne
Fremden Mondes Silbergold,
Kalter Glanz der Sterne. —
Gold und Silber hätt' ich gern —
Singen noch die Breugen.
Ueber dir die Huld des Herren
Und das Kreuz von Eisen!

(R. M. Findeisen.)

In viel.

Zu viel vom Becher der Bucht getrunken
Zu tief in den jähren Abgrund gesunken
Zu viel nach schäumenden Genüssen geschmachtet
Zu wenig das Gute zu tun getrachtet.

Zu lang währt der Krieg
Zu hoch die Not flieg
Zu viel sich versagen, das tat Gland Lehren,
Zu schwer zu ertragen, soviel zu entbehren.

B. Fries — Wiesbaden.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

15. Februar.

Aufflamender Artilleriekampf zwischen Serre und Somme.

Starke feindliche Verluste bei Armentieres und Arras.

Erfolgreiche Kämpfe bei Tarnopol.

Der Hafen von Galatz wirksam beschossen.

16. Februar.

Eleganter Sturmangriff in der Champagne.

900 Gefangene, 20 Maschinengewehre erbeutet.

Russischer Angriff bei Bystryca zurückgeschlagen.

51800 Tonnen von einem U-Boot an einem Tage ver-
senkt.

Zwei englische Dampfer von zusammen 2100 Tonnen
versenkt.

Erneuter erfolgreicher Luftangriff auf Dänkirchen.

17. Februar.

Munitionslager an der Somme in die Luft gesprengt.

Starke Artillerietätigkeit im Aisne und an der Ancre.

Infanteriekämpfe nördlich des Dinogales.

Erneuter Bombenangriff auf Flugplätze bei Dänkirchen.

Für 60 Millionen Mark Kriegsmaterial versenkt.

18. Februar.

Schwere Kämpfe auf beiden Aisne-Ufern.

Scheitern englischer Angriffe bei Viller.

Boulogne von einem Luftschiff bombardiert.

Nachlassen der russischen Angriffe in Siebenbürgen.

19. Februar.

Rebel an der Westfront, zahlreiche feindliche Vorstöße ge-
schlagen.

Siegreicher Kampf der Türken an der Tigrisfront.

Neue Artilleriekämpfe an der italienischen Front.

Italienischer Truppentransport im Mittelmeer versenkt.

Erfolgreicher Luftangriff auf der Insel Desel.

20. Februar.

Französischer Stützpunkt bei Le Transloy erobert.

Englische Angriffe bei Messines abgeschlagen.

Erfolgreicher Handstreich bei Verdun.

Russisches Blockhaus am Smotere gesprengt.

21. Februar.

Feindliche Trüfangriffe im Westen abgeschlagen.

Begnadung eines Stützpunktes bei Transloy.

Bergebliche englische Vorstöße an der mazedonischen
Front.

36 Schiffe von zwei U-Booten versenkt.

22. Februar.

Die Engländer bei Armentieres verlustreich geworfen.

Feindliche Erkundungsvorstöße an Aisne und Somme
schiefgeschlagen.

Russisches Unternehmen bei Riga vereitelt.

Englische Vorstöße östlich des Bardar abgewiesen.

England erklärt den Seekrieg gegen alle Neutralen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elzville.

Farbige Hilfsvölker. Die militärische Bedeutung von Kolonien für unsere nationale Zukunft von H. Fonck, Major z. D., früher in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Diese neueste Schrift des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft (für den Buchhandel zu beziehen durch E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhand-
lung in Berlin.) reiht sich würdig den früheren Veröffentlichungen dieser rührigen kolonialen Körperschaft an.

Der sehr verdienstvolle frühere Schutztruppenoffizier H. Fonck, dessen Name in nationalen Kreisen den besten Klang hat, bringt in der kleinen Schrift den unwiderleglichen Nachweis, dass wir aus militärischen Gründen ein grosses afrikanisches Kolonialreich haben müssen. Er weist auf die lange nicht genügend ge-
würdige Absicht der Franzosen hin, in ihren Kolonien selbst im Kongogebiet, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, und er zieht daraus rücksichtslos die Schlüsse, von denen ungenügend informierte deutsche Politiker, welche die Tragweite der Indienstellung der farbigen bei unseren Gegnern nicht kennen, noch immer zurückschrecken. Die Gesamtzahl der für die Westfront aufgeführten farbigen Truppen Englands und Frankreich gibt Fonck nach zuverlässiger Berechnung mit 500 000 an, während noch weitere 100 000 bis 200 000 Mann zum mazedonischen Kriegsschauplatz abtransportiert sind. Fonck rechnet, dass mit den Ersatzabteilungen bereits über eine Million farbiger französischen Boden betreten haben. Und mit Recht fordert er, dass Deutschland nicht müssig bleibe, sondern vorbeuge, bezeichnet er als eine heilige Pflicht unserer Staatsleitung, zu verhindern, dass in einem späteren Kriege noch einmal deutsche Männer von Wilden aller Rassen niedergemetzelt werden dürfen.

Das sehr lesenswerte und zum Nachdenken anregende Schriftchen kostet nur 50 Pfg.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 28. März 2. April 1917.

Mittwoch, 28. März. Ab. D. „Die Götterkinder“ Anf. 6.30 Uhr

Donnerstag, 29. März. Ab. C. „Mignon“ Anf. 7 Uhr

Freitag, 30. März. Ab. D. Zum ersten Male „Gezeichnet“

Ein Akt von Max Friedrich. Hierauf: „Im weißen Rössl“ Anfang 6.30 Uhr

Sonntag, 31. März. Ab. C. Zum 1. Male „Volante“ Anf. 7 Uhr

Oper in einem Akt von Hans Müller. Musik von Erich Wolfgang Korngold. Hierauf: Zum ersten Male: „Der Ring des Polykrates.“

Heitere Oper in einem Akt, frei nach dem gleichnamigen Lustspiel des H. Teweles. Musik von Erich Wolfgang Korngold.

Sonntag, 1. April. Ab. B. „Der Freischütz“ Anf. 7 Uhr

Montag, 2. April. Ab. A. „Könige“ Anf. 7 Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Raue.

Spielplan vom 28. bis 30. März 1917.

Mittwoch, 28. 7 Uhr abends. „Logierbesuch.“

Donnerstag, 29. März. 7 Uhr abds. „Wie fehle ich meinen Mann.“

Freitag, 30. März. 7.30 Uhr abds. Volksvorstellung: „Die Hausdame.“

Letzte Nachrichten.

Eine neue Geldentat unserer Flotte.

WTB. Berlin, 27. März. (Amtl.)

Einer unserer Torpedoboots-Verbände beschoß in der Nacht zum 26. März die Anlagen des Kriegshafens Dänkirchen auf nahe Entfernung mit etwa 200 Schuß. Feindliche Seestreitkräfte wurden nirgends angetroffen. Unsere Boote sind unbehelligt wieder eingelaufen.

Der Chef des Admiralkabes der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

Starke französische Angriffe im Westen abgewiesen.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. März. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge regnerischen Wetters blieb an der ganzen Front die Kampftätigkeit gering.

In den von Bapaume nach Nordosten führenden Straßen kam es zu Gefechten in der Vorpostenlinie Rouvill-Bagnicourt, ebenso bei Equancourt nordöstlich von Peronne.

Koifel am Colognesbach ist nach mehrmals vergeblichem Vorstoß vom Feinde besetzt worden.

In den Waldungen zwischen Dife und Couch le Chateau trafen stärkere französische Kräfte auf Sicherungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann vor drohender Umfassung Raum gaben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unternehmungen unserer Stütztruppe bei Muzt brachten in den beiden letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleichviel Russen mit einem Maschinengewehr wurden gefasst bei Smorgon aus den feindlichen Gräben geholt.

Südlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter Kraftstoß durchgehender Vorstoß; die auf dem Westufer der Schischawa gelegenen russischen Stellungen zwischen Dorowo und Babush wurden erobert. Ueber 300 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Sud nördlich der Bahn Bzow-Tarnopol und bei Brzezany griffen nach heftigen Feuerweilen russische Bataillone an; Sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generals Erzherzog Josef.

Südlich des Protosul-Tales veritellte unser Abwehrfeuer einen sich vorbereitenden Angriff; gegen den Magy-
araj-Kamm vordringende russische Kräfte wurden abgewiesen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nordöstlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Vorstöße schlugen im Nach-
kampf fehl. Westlich von Traovna hat der Feind in einem schmalen Grabenstück Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Habe meine **Zahn-Praxis** wieder aufgenommen.
Sprechzeit täglich von 9-7 Uhr.
Dentist **Paul Jammrath**, Eltville. [4640]

Elektrische Licht- und Kraft-Installationen
Jeden Umfangs (Umdünderungen, Ergänzungen, Reparaturen)
werden sofort und sachgemäß ausgeführt durch das
Elektricitäts-Anlagen-Geschäft
Cebr. Kretzer,
Wiesbaden, Gneisenaustrasse 3.
Telefon 633 [4636] Telefon 633

Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Köln.
Matrosen
finden sofort Einstellung. Auskunft erteilt [4602]
Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Eltville
Jakob Burg.

Prima hannoveranische Ferkel und Läuferischweine
Reis zu haben bei [4639]
Crass,
Schierstein, Mittelstraße 15.

Ein braver **Junge**
mit guten Schulkenntnissen als **Buchdrucker-Lehrling**
für sofort ab. Offern gegen sofortige wöchentliche Vergütung gesucht.
Näheres bei **Alwin Boege,**
Buchdruckerei.

Geschäfts-Empfehlung.
Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes **Sarg-Lager**
führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und Zink stets in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.
Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Jos. Bröhl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8. [4600]

Osterkarten
sowie
Communions- und Konfirmations-Karten
in reicher Auswahl empfiehlt
Alwin Boege, Papierhandlung.

In allen Teilen Deutschlands
wird die **Berliner Abendpost**
von mehr als 75 000 Lesern in 7500 Postorten ständig bezogen. Große, moderne Tageszeitung mit außerordentlich reichem Depeschen-Material und raschestem Nachrichtenendienst, illustrierte Kunst- und Zeitbilder, Unterhaltungsblätter: „Deutsches Heim“, „Kinderheim“, „Kaufmännisch wichtige Beiläuter“, „Gerichts-Saal“ und „Tägliches Handelsblatt“, für jeden, der ohne große Mehrkosten neben seinem Lokalblatt noch eine Großstadt-Zeitung haben will.
Man bestellt durch die Post oder Briefträger für monatlich 70 Pfennig die
BERLINER ABENDPOST



= 50 Stück =
hochträgliche und frischmellende **Sahnen-Ziegen**
treffen in den ersten Tagen bei mir ein.
Mache Interessenten darauf aufmerksam.
Jakob Simons,
Eltville, Tannusstrasse 14
= Telefon 144. =
[4678]

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen
2 Milliarden 270 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. [3820]
Neue vorteilhafte Versicherungsformen. 20
Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

Ia. Schmier-Fett
schwimmend und terröf frei
für Maschinen und Wagen
wieder vorrätig, per Kilo Mk. 1.75.
Mengen bis 50 Kilo ohne Freigabeschein lieferbar.
H. J. Hirschhöfer,
Öl- und Fett-Fabrik,
Schierstein a. Rhein.
[4656]

Mansarden
zu vermieten.
[4644] **Phil. Jonas,**
Schlossergasse 2.
Geräumige **3-Zimmerwohnung**
mit Zubehör von ruhiger Pensionfamilie (2 Erwachsene) für Ende Mai gesucht.
Off. u. Preis unt. D. 16 a. b. Berl. H. Blattes erb. [4620]

Möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pension zu verm.
Näh. in der Exped. [4618]
Schöne Wohnung
mit Schaufenster zum 1. u. 17. 3. verm. Wörlstr. 46 p. Näh. l. Etod. [4615]
Im Rheingau
suchen schön gelegene verkäuf. Villen. Nachst. liegen vor.
H. B. Kemp u. Co.
Neuwied. [4659]

In Eltville
kleineres Anwesen, möglichst 3. Alleinbewohnen, m. Wein-felder, Badraum u. Zubehör, ev. auch Gart. u. lauten gef. Ang. u. Preis ang. u. R. 6079 a. D. Fr. n. 3. Annon.-Exp. Mainz. [4145]
Kleines Einfamilienhaus
mit Obstgarten, evtl. Zweifamilienhaus, auch Bau-stelle in Eltville zu lauten gesucht. Schriftliche Ange-bote mit Preisangabe, An-zahlung, Lage an Frau Mayer, Mannheim, Waldhof, Bachstraße 4. [4605]
Kaufverwechsele
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Dauernde Stellung
findet tüchtiges Hausmädchen, welches etw. nähen kann per sof. oder 18. Vorstellung erw. sowie gute Zeugnisse. [4637b]
Wiesbaden, Blumenstraße 11.
Mann
31 J. alt, gute Schulb., läng. Büropraxis, (Rechnen u. Rundschreib.) sucht d. Offern entpr. Stell. Off. u. R. B. 621 a. b. Exped. erb. [4647]

Arbeiterinnen
für Recordarbeiten gesucht. [4684]
Jean Müller,
Elektr. Fabrik.
Seidie Handnäherinnen,
fleißige junge Mädchen für Lager und leichte Beschäftigung sofort gef. Pöters, Eltville, Wörlstr. Nr. 2. [4597]
Ein braver **Junge**
kann die Schlosserei erlernen. Vergütung wird gewährt.
Näh. l. Verlag. [4686]

Zur Instandsetzung von **Räffern**
und für sonstige Holzarbeit suchen für sofort einen **älteren Rüferr.**
Dr. Karl Hoffmann & Co.
Friedrich a. Rh.
Einige **Weinküfer**
gesucht. Zu melden, auch Sonn-tags von 10-12 Uhr bei **Eckstein & Co.,**
[4681] Sektkellerei,
Schierstein.

Mehrere **Maurer**
und **Schlosser**
finden sofort dauernd Beschäftigung bei gutem Lohn bei **Schwarzwerke K. G.**
[4661] Niederwalluf a. Rh.
Jed. Rautenzüchter
bestelle sich bei seinem P-stant die „Rautenwoche“ mit der Beilage „Ratgeber für Haus, Hof und Garten.“
Jeden Sonnabend erscheint eine illustrierte Nummer. Bezugspreis vierteljährlich 60 Pf. Probenummern kostenlos vom Verlag der „Rauten-Week“, [4665] Oldenburg i. Br.
Metallbetten sa. Priv. Kat. frei. Holzkrahnen, Kinderbetten
Bismarckmöbelfabr. Nahl i. Th.

Schöne **Ferkel**
zu haben. Feldstraße 4. [4600]
Eine **4-5 Zimmerwohnung**
nebst Küche baldigst zu mieten gesucht.
Schriftl. Off. mit Preis unter „Heim“ an die Exped. ds. Bl.
Elchene Weinbergspfähle
zu verkaufen. [4600]
Näh. l. b. Exped. d. Bl.

Zigaretten
direkt von der Fabrik an Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1.5 - 1.80
100 „ „ 2. - 2.20
100 „ „ 2.5 - 2.80
100 „ „ 3. - 3.30
100 „ „ 3.5 - 4.00
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.
Zigarren prima Qualität von 100- bis 200.- Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Berlin, Friedrichstrasse 89.
Fernsprecher - Zentrum 7437 -

Pferde-Mist
lauf. größere Posten zu kaufen gesucht.
Pöters, Eltville, Wörlstr. 2.
Legehühner u. Ziegen
zu kaufen gesucht. [4680]
Pöters, Eltville, Wörlstr. 2.

Kleines Landhaus
möglichst mit Obstanlage oder Gärtnerei zu pachten gesucht. Off. unter F. W. 4069 an Anst. d. Post, Wiesbaden. [4664]

Ein amerikanischer **Dauerbrand-Ofen**
zu verkaufen. [4683]
Feldstr. 9.

Garten oder Acker
in der Nähe der Stadt zu pachten gesucht.
Dienst, Friedrichstr. 2.

Schöne elektrische **Speisezimmer und Salon Luster**
umgungshalber zu verkaufen. Näh. bei Frau Herber, Rheingauerstr. 54.
Edg. Rindengemeinde
des oberen Rheingaus.
Mittwoch, 28. März.
8 Uhr abends. Gastionsanbahn i. d. Christuskapelle zu Eltville.